

Peers in Pflegefamilien für unbegleitete minderjährige Geflüchtete

Die Zusammenkunft zwischen geflüchteten jungen Menschen, die ähnliche biographische Erfahrungen und Perspektiven mitbringen, ist ein wichtiger Resilienzfaktor. Auch zur Entlastung des Pflegefamiliensystems stellen betreuungsfreie Räume eine wichtige Ressource dar, um das neue Familiensystem zu reflektieren. Die Begegnung geflüchteter junger Menschen untereinander, die als Peers über positive Erfahrungen in Pflegefamilien berichten können, stellt für alle Beteiligten im Pflegefamiliensystem eine wichtige Informations- und Lernquelle dar.

Anschluss durch Care Leaver

Über den Verein [Care Leaver](#) können Pflegekinder Kontakte herstellen zu ehemaligen Heim- und Pflegekindern, die inzwischen nicht mehr in den Strukturen einer Pflegefamilie leben.

Anschluss zu Peers in Kollektivstrukturen

Viele Kinder und Jugendliche mit Fluchtbiografie leben in kantonalen Kollektivstrukturen. Je nach Kanton gibt es Wohnheime, in denen ausschliesslich geflüchtete Minderjährige leben. In manchen Kantonen leben Kinder mit und ohne Fluchtbiografie zusammen. Um geflüchteten Kindern, die in einer Pflegefamilie leben, den Kontakt zu Gleichaltrigen aus ihren Herkunftsländern zu ermöglichen, ist es sinnvoll, ihnen Zugang zu den Freizeit- und Sportangeboten der Kollektivstrukturen zu ermöglichen. Informationen zu den kantonalen Unterbringungsstrukturen erteilen die kantonale Migrationsbehörden, die kantonale Asylkoordinationsstelle sowie die Beschulungs- und Bildungseinrichtungen der jeweiligen Gemeinde.

Anschluss durch Hilfswerke

Verschiedene Hilfswerke wie zum Beispiel das Schweizerische Rote Kreuz, entwickeln eigene [Peer-to-Peer-Programme](#), um jungen Menschen, unabhängig von Herkunft, Alter, Asylstatus und «Integrationsgrad», gemeinsames Freizeiterleben zu ermöglichen.